

# „Aufrichtige Zuwendung das größte Geschenk“

Gäste aus Politik und Wissenschaft feiern 30 Jahre Spezialklinik Neukirchen b. Hl. Blut

CZ Ost,  
West und  
KÖZ  
04.04.2016

Von Helga Brandl

Neukirchen b. Hl. Blut. Menschlichkeit und Zivilcourage haben einen Namen: Univ. Doz. Dr. John G. Ionescu, Gründer und wissenschaftlicher Leiter der Spezialklinik Neukirchen b. Hl. Blut, dessen Lebenswerk – die Haut- und Umweltklinik – 1986 gegründet wurde und inzwischen weltweit hohes Ansehen genießt. Zum 30-jährigen Jubiläum der deutschlandweit einzigen medizinischen Einrichtung dieser Art folgten neben hochkarätigen Gästen aus Politik und Wissenschaft auch Patienten und Mitarbeiter der Einladung und wohnen dem Festakt im Stadt-Ambiente des Hotel-Gasthofes „zum Bach“ bei, um den Jahrestag des Bestehens der „Klinik der letzten Hoffnung“ gebührend zu feiern.

Die „Landstreicher vom Hohenbogenwinkel“ unter der Leitung von Elisabeth Kram gratulierten musikalisch und begleiteten mit einfühlsamen Musikstücken die Ansprachen der Ehrengäste. Dr. Ionescu gewährte einen Rückblick auf die Anfänge der Klinik und unterstrich deren Bedeutung als wichtigen Teil seines Lebens. Aus gegebenem Anlass würdigte er das Engagement von Landtagspräsidentin Barbara Stamm sowie der Politiker des Landkreises Cham von den Landräten Girmindl, Zellner und Löffler bis hin zu den Bürgermeistern Hofmann, Berlinger und Müller, den Repräsentanten der Krankenkassen sowie den Partnern aus dem Gesundheitswesen und seiner Mitstreiter auf dem Feld der Umweltmedizin und des Teams der Spezialklinik. Ohne den Einsatz jedes Einzelnen wäre dieses Vorhaben nicht realisierbar.

## „Spezielle Geschichte“

Die Geschichte der Spezialklinik war eine „spezielle“: „Es war einmal ein junger Mann mit besonderer Freiheit und beruflichen Ambitionen, deren Umsetzung in seinem Heimatland Rumänien nicht möglich waren“, so Dr. Ionescu. „Daher



Menschlichkeit und Zivilcourage hat einen Namen: Dr. John G. Ionescu. Links Aida Infante, eine ehemalige Umweltpatientin.



Die Gäste aus Politik und Wissenschaft genossen das Stadt-Ambiente.



Die Spezialklinik hieß die politische Prominenz herzlich willkommen, in der Mitte Landtagspräsidentin Barbara Stamm. Fotos: Brandl

kam ich vor 36 Jahren nach Deutschland und erfuhr Unterstützung von Anfang an“, beschreibt er seine Situation. Anfängliche Skepsis wich der fachlichen Qualifikation und er fand mit seinem Grundkonzept der integrativen Therapie, die auf der Erkenntnis beruht, dass drei Faktoren zur Auslösung allergischer Erkrankungen beitragen, Bestätigung. Seine halbsbrecherische Entscheidung von damals, auf eigenen Beinen zu stehen und eine Klinik zu gründen, bereute Dr. Ionescu nicht. „Es war eine Fügung von oben“, glaubt er, dass just zu diesem Zeitpunkt das Krankenhaus in Neukirchen die Pforten schloss, welches er nun für andere Zwecke nutzen wollte. Dank seiner Überzeugungskraft gewann Dr. Ionescu die Raiffeisenbank und den Landkreis für sein Vorhaben, die ihm einen hoffnungsvollen Start sicherten.

## 35000 Patienten

Ein steiniger Weg mit vielen Rückschlägen führte jedoch im Laufe der Zeit steil nach oben und gipfelt nun in einer der bekanntesten Spezialeinrichtungen Europas, die über 35000 Patienten langfristig geholfen hat und von allen Krankenkassen anerkannt ist. Seine Ausführungen untermalte der Wissenschaftler mit beeindruckendem Bildmaterial, welches beeindruckende Heilungs-Fälle von Kindern zeigte, die zum Jubiläum als geheilte junge Männer ihrem „Retter“ die Ehre erwiesen.

Stolz ist Dr. Ionescu auch darauf, dass die Akutklinik zur Behandlung von Allergien, Haut- und Umwelterkrankungen zu den wenigen Fachkliniken Deutschlands zählt, die ohne jegliche staatliche Subventionen seit der Gründung tätig ist. Der Klinikleiter zeigte sich überzeugt: „Wir sind ein gutes Beispiel von Integrationspolitik – Dank an Neukirchen, an Bayern und an Deutschland! Es ist nicht der Erfolg einer Person, sondern ein gemeinsamer!“ Die Gäste quittierten die emotionale Festansprache mit Standing-Ovations.

Als Weggefährtin schilderte Landtagspräsidentin Barbara Stamm im Beisein ihrer Bundes-



Dank der Spezialklinik entwickelte sich Sascha Lingbach vom erkrankten Kind zum gesunden jungen Mann.

und Landtagskollegen Karl Holmeier und Dr. Gerhard Hopp ihr Engagement als damalige Staatssekretärin und die damit verbundene Pflicht, mit der Krankenhauspolitik den Menschen zu dienen. Sie lernte Dr. Ionescu bei ihrem ersten Besuch zusammen mit Landrat Ernst Girmindl als jungen selbstbewussten Klinikchef kennen, der mit seinem strategischen Auftreten punktete und sie die Überzeugung seiner Therapie spüren ließ. Qualität setzt sich nicht von alleine durch, so zeigte Dr. Ionescu auch Mut und behandelte anfangs Patienten kostenlos. Die Ergebnisse sprachen für sich und veranlassten die Krankenkassen, die Kosten zu übernehmen. Die Spezialklinik habe sich durchgesetzt und sei nun hochkarätig in der Wissenschaft vertreten: in Bayern, in Deutschland, europa- und sogar weltweit, wofür Barbara Stamm Dr. Ionescu und seinem Team großen Dank zollte. „Das schönste Geschenk, das man einem anderen Menschen machen kann, ist aufrichtige Zuwendung“, und diese Zuwendung erfahren die Patienten und Familien in der Spezialklinik.

Christian Bredl, Leiter der Techniker Krankenkasse in Bayern und Walter Langenecker, Abteilungsleiter der AOK Bayern, konstatierten der Spezialklinik, dass sie mit ihrem Kortison freien Therapiekonzept eine Vorreiterrolle einnehme. Rückblickend dankten sie Barbara Stamm, dass sie damals den Versorgungsvertrag mit den Krankenkassen ins Leben gerufen habe.

## Geschichte geschrieben

Landrat Franz Löffler ist überzeugt: „An diesem Standort wurde Krankenhausgeschichte geschrieben. Medizingeschichte findet hier im Landkreis Cham statt durch einen mutigen Wissenschaftler, der in Deutschland für Furore sorgte und allerhöchsten Respekt verdient“, wandte sich Löffler an Ionescu.

Altbürgermeister Egid Hofmann erinnerte an die dramatische Anfangssituation mit ungewissem Ausgang, wobei sich glücklicherweise die Prognose des Klinikleiters „Wir schaffen das!“ bewahrheitet habe. Heute blickt er auf ein be-

achtliches Ergebnis, das höchste Anerkennung verdient.

## „Eine Sternstunde“

Bürgermeister Markus Müller bezeichnete die Veranstaltung als eine Sternstunde und griff die Schließung des ehemaligen Krankenhauses im Jahr 1985 heraus, die einem politischen Erdbeben geglichen habe. Neukirchen hatte damit eine wichtige öffentliche Einrichtung verloren und die Bürger sensibel berührt. 30 Jahre später hat man eine andere Sichtweise auf diesen Entschluss und respektiert die Entscheidung der Verantwortlichen, dieses Haus neu zu beleben. „Das Ergebnis lässt sich heute groß feiern“, freute sich Vizelandrat und Bürgermeister Müller über ein Krankenhaus, wie es in Deutschland kein zweites mit dieser Spezialisierung gibt. Als wirtschaftlichen Faktor sieht er den Erhalt und die Schaffung von 120 Arbeitsplätzen und viele Übernachtungen von 6000 Begleitpersonen tun der Tourismusstatistik gut. Dem Wunsch auf weiterhin gute Zusammenarbeit fügte er den Appell an die Vertreter der Politik an, die Klinik mit entsprechenden Fördergeldern für Forschungszwecke zu unterstützen.

## Präsente für Weggefährten

Der Klinikgründer überreichte schließlich Ehrenurkunden samt erlesenen Präsenten an Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die Krankenkassenvertreter Christian Bredl und Walter Langenecker, Landrat Franz Löffler, an den Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes und Landrat a.D. Theo Zellner, Altbürgermeister Egid Hofmann, Landrat a.D. Ernst Girmindl, den ehemaligen Raiffeisen-Geschäftsstellenleiter Ludwig Baumgartner, Dr. med. Joseph Ferstl vom Gesundheitsamt Cham sowie an den Apotheker Dr. Gerhard Kram, der als treuer Begleiter die Spezialklinik mit speziellen Mixturen versorgt und die Ideen von Dr. Ionescu rapide umsetzt. Josef Hastreiter verwöhnte die Gäste mit einem Spezialitäten-Buffet (weiterer Bericht im Innenteil).